

Pädagogische Einrichtungskonzeption

DRK-Kindertageseinrichtung Holtmannshof



Inhaltsverzeichnis

1 Kurzporträt des Trägers.....	3
2 Fachbereich: Kinder, Jugend und Familien.....	5
3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der DRK-Kindertagesbetreuung	6
4 Kurzportrait DRK-Kindertageseinrichtung Holtmannshof	8
4.1 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	9
5 Situationsorientierte Ansatz	9
6 Pädagogische Schwerpunkte	10
6.1 Ökologische Bildung und Waldpädagogik.....	10
6.2 Gesunde Ernährung	12
7 Bildungsarbeit.....	13
7.1 Bildungsverständnis und Bildungsziele	13
7.2 Erweitertes Bildungsangebot durch externe Anbieter	15
7.3 Entwicklungs- und Bildungsdokumentation	16
8 Inklusive Pädagogik	16
9 Eingewöhnungskonzept	17
10 Partizipation von Kindern.....	19
11 Gemeinschaftsverpflegung	20
12 Ruhephasen im Tagesablauf	21
13 Zusammenarbeit mit Familien	21
14 Kinderschutz.....	23
15 Zusammenarbeit zwischen den DRK-Kitas und mit dem Träger.....	23
16 Zusammenarbeit mit Fachdiensten.....	25
17 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.....	25
18 Qualitätsmanagement	25

1 Kurzporträt des Trägers

Der DRK-Kreisverband Münster e.V. wurde 1907 gegründet. Er ist ein anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege und Nationale Hilfsgesellschaft mit ca. 400 ehrenamtlichen Helfern und mehr als 320 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Der Kreisverband untergliedert sich in drei nicht-selbständige Ortsvereine (Hiltrup, Nienberge und Roxel-Albachten) sowie einige direkt dem Kreisverband zugeordnete Rotkreuzgemeinschaften.

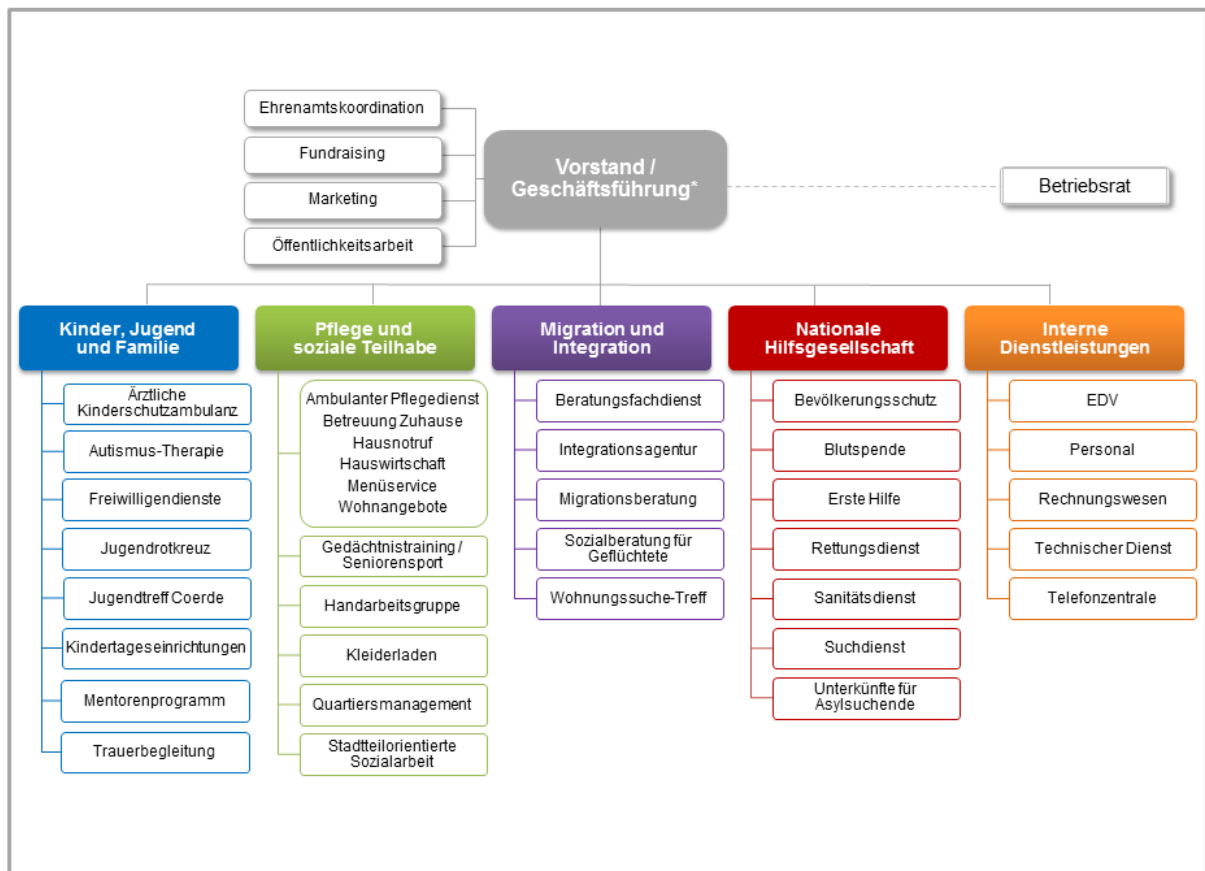
Die "DRK Münster gemeinnützige Pflege und Service GmbH" und die "DRK Münster Sozialwerk gGmbH" sind 100%ige Tochtergesellschaften des Kreisverbandes. Mehr als 8.000 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit des DRK Münster.

Die DRK-Geschäftsstelle befindet sich in zentraler Lage von Münster und dient unseren Kita-Fachkräften als Anlauf- und Beratungsstelle. In den vergangenen zwei Jahren haben wir den Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familien durch eine Bereichsleitung, eine Fachberatung und Verwaltungskräfte personell stark erweitert. Diese Ressource ermöglicht es, uns aktiv in Münsteraner Gremien wie dem Jugendhilfeausschuss, der AG 78 und angeschlossenen Unterarbeitsgruppen zur Umsetzung einer bedarfsgerechten Kindertagesbetreuung einbringen zu können.

Ehrenamtliche Projekte und hauptamtliche Geschäftsbereiche:

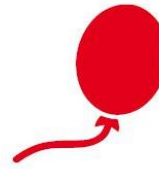
Kleiderladen	Autismus-Therapiezentrum	Katastrophenschutz	Suchdienst	
Blutspende		Jugendrotkreuz (JRK)		
Kindertageseinrichtungen		Häusliche Pflege		Hausnotruf
Krankentransport		Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche		
Joblotsen		Sanitäts- und Rettungsdienst		
Freiwilligendienste		Rettungshunde		
Kinderschutzambulanz		Breitenausbildung Erste-Hilfe		
		Migration und Integration		
		Senioren-Wohngemeinschaft		

Organigramm des DRK-Kreisverbandes Münster e.V.:



2 Fachbereich: Kinder, Jugend und Familien

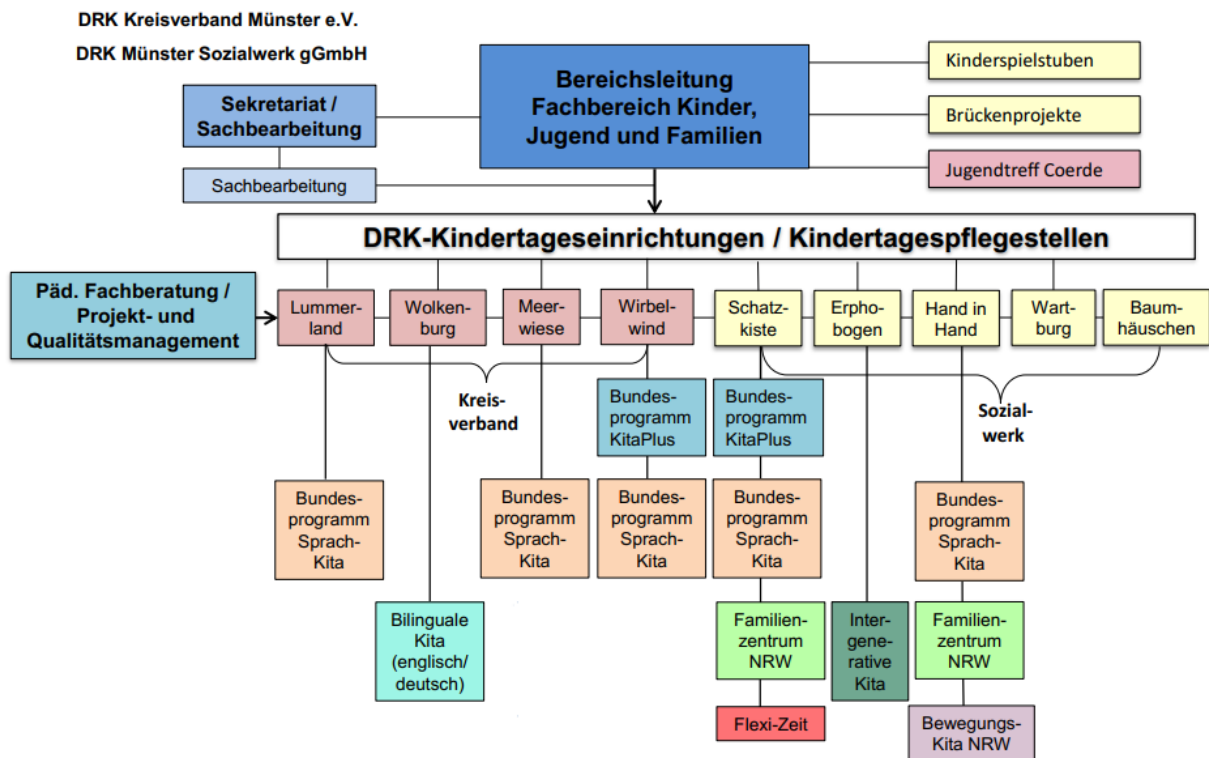
Von dem DRK-Kreisverband Münster e. V. und der Tochtergesellschaft, der DRK Münster Sozialwerk gGmbH werden in acht DRK-Kindertageseinrichtungen, zwei DRK-Großtagespflegestellen, unterschiedlichen Projekten und einem Jugendtreff Familien mit ihren Kindern in der Stadt Münster betreut.



**Deutscher
Roter
Luftballon**

WIR BRAUCHEN DICH, UM KINDER
BETREUEN ZU KÖNNEN.

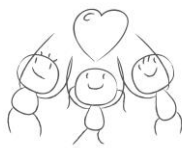
Organigramm zum Fachbereich Kinder, Jugend und Familien



Stand: Nov. 2019

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der DRK-Kindertagesbetreuung

Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung in NRW erfolgt auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) zur frühen Bildung und Förderung von Kindern. Die dort genannten Anforderungen bilden die rechtliche Basis für die Arbeit in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung des Deutschen Roten Kreuzes. Neben den gesetzlichen Bemühungen bilden die Grundsätze des Roten Kreuzes eine Leitlinie in der pädagogischen Arbeit. Die Auseinandersetzung mit diesen Grundsätzen wirkt sich zum einen auf die Persönlichkeit, das Selbstverständnis und auf das Verhalten der Fachkräfte aus, zum anderen ergeben sich Konsequenzen für die inhaltliche Arbeit.



Menschlichkeit

Menschlichkeit Das pädagogische Handeln ist geleitet vom Grundsatz der Menschlichkeit. Jedes Kind steht mit seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde im Zentrum unserer Arbeit. Die Fachkräfte schaffen Raum, Sicherheit und Strukturen für eine bestmögliche individuelle Entwicklung. Sie eröffnen den Kindern Erfahrungsräume, ermutigen und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung. Damit Kinder sich in der DRK-Kindertagesbetreuung sicher fühlen können, schaffen Fachkräfte

eine äußere Sicherheit für Kinder durch Rituale, Regeln, eine zugewandte Atmosphäre und eine anregende Raumgestaltung. Die innere Sicherheit der Kinder fördern die pädagogischen Fachkräfte durch die Stärkung der Selbstwirksamkeit. Akzeptanz und Wertschätzung prägen dabei die pädagogische Grundhaltung. Die DRK-Kindertagesbetreuung bietet einen Ort, um Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundschaftliche Beziehungen aufzubauen.



Unparteilichkeit

Unparteilichkeit Die Vielfalt der Lebensentwürfe von Familien, die geprägt sind von kulturellen Einflüssen, aber auch durch ihre sozialen Bedingungen, bieten große Chancen für die pädagogische Arbeit der Kindertagesbetreuung. Hier treffen viele Kinder zusammen, die aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung, aber auch durch unterschiedliche Familienkulturen individuelle Bedingungen mitbringen.

Es gehört zur Aufgabe des Teams, dieses Zusammenleben als wechselseitiges Lernen aller Beteiligten aktiv zu unterstützen. Hierzu zählt auch der bewusste Umgang mit Vielfalt und die Motivation der Kinder zur Wahrnehmung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen. Eine vorurteilsbewusste Erziehung basiert auf dem bewussten und kompetenten Umgang mit Unterschieden und Vielfältigkeit. Diese Grundhaltung basiert auf dem Verständnis der Inklusion, welches die Teilhabe aller Menschen und eine Ausrichtung der Strukturen und Angebote nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder umfasst.



Neutralität

Neutralität Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich, Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Die Fachkräfte deuten nicht eigenmächtig die Gefühle der Kinder, sondern führen einen Dialog mit den Kindern über deren Gefühle und kindlichen Signale. Die Vertrauensbildung ist eng verknüpft mit der Ermöglichung sicherer

Bindungserfahrungen. Die positiven Bindungserfahrungen der Kinder in der Kindertagesbetreuung spielen eine wesentliche Rolle für deren Explorationsverhalten und Teilnahme an Bildungsangeboten. Die Fachkräfte initiieren Vermittlungsversuche und begeben sich mit den Kindern in einen gemeinsamen Prozess des Erforschens, indem sie sich mit den Kindern über deren Wahrnehmungen und Ansichten austauschen und ergänzen. Um Konfliktlösungen mit den Kindern zu erarbeiten, begleiten die Fachkräfte die Kinder dabei, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, mitzuteilen und sich eigenständig zu entscheiden. Die Fachkräfte berücksichtigen dabei die Entwicklungsschritte der Kompetenzen der Kinder für die Konfliktbewältigung.



Unabhängigkeit

Unabhängigkeit Unabhängig von den Einflüssen und Interessen jedweder Art nehmen die Fachkräfte Verantwortung wahr und sind dabei einzig dem Wohle des Kindes verpflichtet. Die Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung zur Eigenständigkeit und geben ihnen den dafür notwendigen Raum, um im selbstbestimmten Lernen Selbstvertrauen zu gewinnen. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wird die Eigenständigkeit bewahrt, um nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten. Eigene Aufnahmekriterien und ein selbst entwickeltes Konzept dokumentieren dies.



Freiwilligkeit

Freiwilligkeit In den DRK-Kindertagesbetreuung wird eine Einrichtungskultur gepflegt, in der die Entwicklung von Hilfsbereitschaft und Kooperation bei Kindern, Eltern und Besuchern gefördert wird. In der pädagogischen Arbeit haben die Kinder ein Recht auf Beteiligung, das sowohl Mitentscheiden als auch Mithandeln umfasst.



Einheit

Einheit Unser Team besteht aus vielen pädagogischen Mitarbeitern, die ihre eigene Persönlichkeit und Individualität einbringen. Die Individualität der Einrichtungen ist in einen einheitlichen Rahmen gefasst: Allen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung liegen die Grundsätze des Roten Kreuzes zugrunde. Diese werden durch die Umsetzung des Situationsorientierten Ansatzes in die Praxis umgesetzt. Darüber hinaus entwickeln die Einrichtungen bedarfsgerechte und an den Kompetenzen des Teams orientierte weitere pädagogische Schwerpunkte.



Universalität

Universalität Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. Für die Fachkräfte bedeutet das, sich darüber bewusst zu sein, dass die DRK-Kindertagesbetreuung ideell und aktiv in eine weltumfassende Institution eingebunden ist. In den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung begegnen die Fachkräfte anderen Menschen, Kulturen und Gesellschaften mit Interesse, Offenheit und Hilfsbereitschaft. Die Vielfalt der Kinder und Familien ist eine große Bereicherung für die Gemeinschaft der Kindertagesbetreuung. Nach dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung wird die Identität aller Kinder gestärkt, Erfahren mit Vielfalt

ermöglicht, kritisches Denken über Gerechtigkeit angeregt und die Auseinandersetzung mit Unrecht und Diskriminierung thematisiert.

Das pädagogische DRK-Konzept für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung „Henry + Misch“ wurde von der Musikpädagogin Elisabeth Junk und dem Illustrator Daniel Hinkenbrandt mit Vertreter*innen des DRK in den vergangenen Jahren entwickelt, damit Kinder und Eltern in den DRK-Einrichtungen alles über die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes auf spielerische Art erfahren und erleben können.



Als Nachfahre des Rot-Kreuz-Gründers Henry Dunant steckt dem 5-jährigen Henry das Helfen einfach im Blut. Er ist gerne mit seinem Onkel Heinrich, dem Rettungssanitäter, in den unterschiedlichsten DRK-Einrichtungen unterwegs. Dort erlebt er zusammen mit seinem Hund Misch (beides Handpuppen) viele Abenteuer und lernt, worauf es beim Helfen wirklich ankommt: auf ein großes Herz!

4 Kurzportrait DRK-Kindertageseinrichtung Holtmannshof

Die DRK-Kindertageseinrichtung Holtmannshof liegt in Coerde in Richtung Zentrum Nord. In drei Gruppen bietet die Kindertageseinrichtung insgesamt 50 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren an.

Folgende Gruppenstrukturen bietet die DRK-Kindertageseinrichtung Holtmannshof:

- Eine Gruppe für Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren
- Eine Gruppe für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren
- Eine Gruppe für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren

Die DRK-Kindertageseinrichtung ist von Montag bis Freitag von 07:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

„Extra-Zeit wird im bedarfsgerecht für alle Familien zur Verfügung gestellt. Auch 10 Betriebs-Kita-Plätze sichern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Schließungstage sind in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzlich ist die DRK-Kita an einzelnen Tagen für pädagogische Konzeptionstage geschlossen.

Die DRK-Kindertageseinrichtung Meerwiese im Stadtteil Coerde ist ein wichtiger Kooperationspartner im DRK-Team und im Sozialraum Coerde. Außerdem können in der Kooperation kita-übergreifende Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote organisiert werden, die die Synergieeffekte des fachlichen Austauschs zwischen beiden Einrichtungen fördern.

4.1 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Mit unserem Betreuungsangebot in der DRK-Kindertageseinrichtung unterstützen wir Familien aus Münster in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zur Sicherung des Lebensunterhaltes und in einer familienfreundlichen Organisation des beruflichen und persönlichen Alltags.

Seit August 2016 nahm die achtgruppige DRK-Kindertageseinrichtung Schatzkiste am Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ teil. Basierend auf den vielfältigen und positiven Erfahrungen haben wir ein erprobtes Konzept für die Umsetzung erweiterter Betreuungszeiten vor 7:00 Uhr und nach 17:00 Uhr als Regelaangebot entwickelt.

In der Konzeptentwicklung wurden personelle, räumliche und strukturelle Ressourcen betrachtet und aus der Perspektive von Kindern, Familien, Fachkräften und dem Träger reflektiert. Als Ergebnis unserer positiven Erfahrungen mit den erweiterten Betreuungszeiten und aufgrund erhobener Bedarfe der Familien, nahm seit August 2017 auch die zweigruppige DRK-Kindertageseinrichtung Wirbelwind an dem Bundesprogramm KitaPlus teil.

Das individuelle Wohlbefinden der Kinder steht für uns im Mittelpunkt der Umsetzung. In einem ersten Bedarfsermittlungsgespräch werden die Familien über die Rahmenbedingungen und über die Gestaltung der erweiterten Betreuungszeiten informiert und beraten. Die Familien formulieren ihre Bedarfe an erweiterten Betreuungszeiten und besprechen mit der Leitung die Möglichkeiten der Umsetzung. Gemeinsam wird auch eine Form der Eingewöhnung des Kindes in seine neuen Betreuungszeiten besprochen.

Kontinuität und Sicherheit werden durch ein konstantes Team an ausgebildeten pädagogischen Mitarbeiter*innen in der erweiterten Betreuungszeit gesichert. Ein „Übergabeprotokoll“ unterstützt den gelingenden Übergang für die Kinder und den Informationsaustausch zwischen Fachkräften und Familien. Bei der Abholung der Kinder können die Eltern über den gesamten Tag des Kindes informiert werden. Die wertvollen Tür- und Angelgespräche bleiben auf diese Weise erhalten.

5 Situationsorientierte Ansatz

Zur Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Grundsätze liegt dem pädagogischen Konzept der DRK-Kindertagesbetreuung der Situationsorientierte Ansatz zugrunde. Der Situationsorientierte Ansatz ist keine Methode, sondern eine Grundsatzhaltung, bei der das methodische pädagogische Handeln an erster Stelle steht. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden zum Ausgangspunkt der pädagogischen Angebote gesetzt. Den pädagogischen Fachkräften kommt im Situationsorientierten Ansatz die Aufgabe zu, ausgehend von Beobachtungen und Schlussfolgerungen, das, was die Kinder an Fragen, Problemen und Informationen einbringen, aufzugreifen und die darin enthaltenen Lernmöglichkeiten und Erfahrungsräume zu erschließen. Der Grundsatz dieses pädagogischen Ansatzes lautet: „Lernen in Zusammenhängen“. Hierbei werden alle Dimensionen des Wahrnehmens und Erlebens (kognitiv, sinnlich, körperlich, psychisch-emotional, individuell und sozial) und des Ausdrucks (sprachlich, motorisch, musisch und kreativ) einbezogen. Kinder können sich freiwillig, selbst- und auch fremdmotiviert ohne Leistungsdruck mitgestaltend einbringen.

Die Kinder werden als eigenständige Akteure in ihren Bildungsprozessen wahrgenommen und in die pädagogische Arbeit eingebunden. Bildungs- und Lernangebote orientieren sich an dem Lerntempo und den Interessen der Kinder. Die Fachkräfte begeben sich mit den Kindern auf einen gemeinsamen Weg des Forschens, Lernens und Entdeckens. Sie sind Vorbilder, Unterstützer, Mitspieler und Berater für die Kinder.

Die Aufgabe der Fachkräfte liegt auch darin, den Kindern dabei zu helfen, zu einer starken Gemeinschaft zusammen zu wachsen. Sie beraten bei Konflikten, hören zu und unterstützen die Kinder darin, Regeln für ein soziales Miteinander zu entwickeln. Die Fachkräfte helfen den Kindern dabei, ihre Fähigkeiten und Leistungen zu erkennen und auch zu benennen. Ziel des Situationsorientierten Ansatzes ist es, dass die Kinder mit Freude und Stolz erkennen, dass sie der Akteur ihrer eigenen Entwicklung sind. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der DRK-Kindertagesbetreuung schließt auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ein.

6 Pädagogische Schwerpunkte

Die natürliche Umgebung der Einrichtung ist ein wertvoller Schatz für die pädagogische Arbeit der DRK-Kindertageseinrichtung Holtmannshof. Natürlich in die Umgebung des Holtmannshofs eingebettet, bilden die ökologische Bildung und Waldpädagogik zwei pädagogische Schwerpunkte der DRK-Kindertageseinrichtung. Eng verbunden mit diesem Thema ist die gesunde Ernährung in der Kindertageseinrichtung.

6.1 Ökologische Bildung und Waldpädagogik



Pflanzen, Tiere und Menschen leben gemeinsam auf der Erde in voneinander abhängigen Lebensräumen und Wechselbeziehungen. Das Ökosystem der Welt ist nicht statisch, sondern befindet sich im Prozess stetiger Wandlung. Auch der Klimawandel ist Teil dieses Veränderungsprozesses. Das System kann im Gleichgewicht sein oder in ein Ungleichgewicht geraten. Die ökologische Bildung zielt auf den achtsamen Umgang mit den natürlichen

Ressourcen unserer Welt ab. Die Waldpädagogik meint die große Fülle an waldbezogenen Bildungsaktivitäten. Umweltbewusstsein, Umweltwissen und Naturerleben sind eng verknüpfte Erfahrungs- und Bildungsbereiche.

Der Schutz der verschiedenen Lebensräume und der achtsame Umgang mit ihnen sind wichtige Themen der ökologischen Bildung. Als Vorbilder bringen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern den Umweltschutz nahe. Mit situationsorientierten Angeboten, einem attraktiv gestalteten Raumkonzept sowie Spielimpulsen soll die kindliche Neugierde für die Themen Natur und Umwelt geweckt werden. Gemeinsam mit den Kindern werden Fragen aus den Themenbereichen der ökologischen Bildung erforscht und Lösungsideen entwickelt. Die Kinder bekommen Einblicke in die Zusammenhänge und in die Wechselseitigkeit der Lebensgemeinschaften der Pflanzen, Tiere und Menschen. Gemeinsam werden

Fragestellungen der Kinder und Phänomene der Ökosysteme aufgegriffen und Antworten gesucht.

In der Auseinandersetzung mit Naturphänomenen, verschiedenen Lebensräumen oder mit Nachhaltigkeitsthemen lernen die Kinder Zusammenhänge herzustellen und Übertragungen zu leisten. Für die verschiedenen Altersgruppen der Kinder in der Einrichtung werden die Themen alters- und entwicklungsgerecht aufgearbeitet.

Das naturnahe Gelände der DRK-Kindertageseinrichtung bietet ideale Voraussetzungen, um natürliche Lebenszyklen zu beobachten und eigene Ideen und Projekte selbstorganisiert umzusetzen. Das Außengelände bietet genügend Anregungen, um verschiedene Pflanzen, Sträucher und Pflanzen kennenzulernen. Die Kinder haben unterschiedliche Beobachtungsmaterialien, um als kleine Forscher die Natur zu entdecken (z. B. Lupen, Füllgläser, Pinzetten, Mikroskop).

Die Kinder sollen neben alltäglichen Beobachtungen und Erfahrungen die Möglichkeit bekommen, sich an langfristig angelegten Projekten, Experimenten und Untersuchungen zu probieren. Hierzu gehören selbstverständlich auch Ausflüge in die verschiedenen Ökosysteme sowie die Verkehrserziehung oder Museumsbesuche.

Bei regelmäßige Waldtagen und Waldprojekten haben die Kinder unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten und viel Zeit, das Ökosystem Wald zu entdecken. Im Wald können auch die Lebensräume von Tieren kennengelernt, untersucht und in die pädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtung integriert werden. Das Aufgreifen von Bildungsmomenten der Kinder ist das Kernelement situationsorientierter Arbeit. Der pädagogische Schwerpunkt in der ökologischen



Bildung bietet außerdem vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten für das Lernen in sozialen Gruppen. Die Kinder erfahren wichtige soziale Kompetenzen, die auch für den Besuch späterer Bildungseinrichtungen sehr wertvoll sind. Ein weiteres Bildungsziel dieses Schwerpunktes ist die Verantwortungsübernahme für die eigene Umwelt, für eigene Entscheidungen und für das eigene Handeln und seine Auswirkung für Mitmenschen, Natur und Umwelt.

In der Raumkonzeption finden sich vielfältige Impulse mit hohem Aufforderungscharakter aus dem ökologischen Bildungsbereich wieder. Die Materialauswahl und der Medieneinsatz fördern die Neugierde an ökologischen Fragestellungen. Die Natur rund um die Einrichtung soll auch in die Raumgestaltung einfließen und eine Einheit mit dem Sozialraum der Kindertageseinrichtung bilden.

Die WildnisWerkstatt in Münster ist ein idealer Fort- und Weiterbildungsort für die pädagogischen Fachkräfte der DRK-Kindertageseinrichtung. Hier werden auch waldpädagogische Angebote für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen angeboten.

6.2 Gesunde Ernährung

Das körperliche und seelische Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen für die förderliche Entwicklung des Kindes. Bereits in den ersten Lebensjahren entwickeln Kinder Geschmacksgewohnheiten, Essverhalten und Bewegungsverhalten, die entscheidende Weichen für spätere Verhaltensweisen stellen. Die Ernährung von Kindern hat einen direkten Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung.



Die Bildungsarbeit im Bereich der gesunden Ernährung umfasst ebenso die ausgewogene und vollwertige Mahlzeit, wie auch den Umgang mit Lebensmitteln und Grundkenntnisse über deren Auswirkungen auf den eigenen Körper.

Die gemeinsame Zubereitung von Lebensmitteln mit den Kindern bietet vielfältige Bildungsmomente: Riechen, Schmecken und Fühlen fördern die Sinnesausbildung. Beim Schneiden, Waschen und Zubereiten der Lebensmittel werden auch die Grob- und Feinmotorik angeregt. Das Außengelände bietet den idealen Nährboden, um selbst Gemüse und Kräuter für pädagogische Kochangebote anzupflanzen. Hier verbinden sich die pädagogischen Schwerpunkte der ökologischen Bildung und gesunden Ernährung zu einer idealen Einheit.

Gemeinsame Mahlzeiten haben auch einen gesellschaftlich hohen Wert und bieten Anlässe alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in entspannter Atmosphäre. Auch die sogenannten Tischmanieren lassen sich in der sozialen Gruppe erlernen, Rücksichtnahme und Höflichkeit üben. Die gemeinsamen Mahlzeiten in der DRK-Kindertageseinrichtung gestalten wir sehr bewusst in einer angenehmen Esskultur, für die wir uns viel Zeit nehmen.



Kinder sollen den Genuss an gesunder Ernährung entdecken. Auf diese Weise unterstützen wir die Kinder in ihrem nachhaltigen gesunden Essverhalten. Kinder und besonders sehr junge Kinder haben ein natürliches Gefühl für ihr Sättigungsgefühl. Unsere Kinder entscheiden selbst was und wie viel sie essen.

Ernährungsgewohnheiten sind stark familiär und kulturell geprägt. Die Zusammenarbeit mit den Familien ist entscheidend für die Nachhaltigkeit dieses Themas. Das gemeinsame Kochen,

Projekte und themenspezifische Elternabende bieten vielfältigen Raum für den Austausch und Information mit den Familien.

7 Bildungsarbeit

Lernen geschieht aus eigener Motivation heraus (intrinsische Motivation). Den pädagogischen Fachkräften kommt hier die Aufgabe zu, Bildungsräume für die Kinder zu gestalten, die die eigenen Themen und Fragestellungen der Kinder aufgreifen und mit Impulsen von den Fachkräften zu kombinieren. Bildungsräume meint hier nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich und sozial.



Der eigenständige Bildungsauftrag der Kindertagesbetreuung umfasst die Bildung, Betreuung und Erziehung der ihnen anvertrauten Kinder. In der Bildungsvereinbarung NRW werden folgende Bildungsbereiche unterschieden:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit, Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematik
- Naturwissenschaft und technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Diese 10 Bildungsbereiche werden in der täglichen pädagogischen Arbeit der DRK-Kindertagesbetreuung mit dem Situationsorientierten Ansatz und in der Projektarbeit angesprochen oder gezielt gefördert. Das Wohlbefinden der Kinder ist dabei ein zentraler Wert und Ziel der Bildungsarbeit.

7.1 Bildungsverständnis und Bildungsziele

Kinder setzen sich - seit ihrer Geburt - als aktives Wesen mit ihrer Umwelt auseinander und treiben auf diese Weise die eigene Entwicklung voran. Kinder sind eigenständige Akteure ihrer kindlichen Bildung und Entwicklung. Die ersten drei Lebensjahre sind besonders prägend: zwischen enormer Entwicklungsgeschwindigkeit und gleichzeitig hoher Sensibilität und Verletzlichkeit, machen Säuglinge und Kleinkinder grundlegende Erfahrungen für ihre späteren Entwicklungsschritte.

Kinder haben eigene Ideen von sich selbst und der Welt (Selbst- und Weltwahrnehmung). Neue Erfahrungen versuchen Kinder zunächst in Einklang mit bereits bestehenden Denkmustern zu bringen (Assimilation). Kinder eignen sich dann neue Denkmuster und Handlungsstrategien an, wenn sie Erfahrungen nicht mehr mit den alten Mustern beantworten, sondern ihre Handlungs- und Denkmöglichkeiten erweitern können (Assimilation). (Entwicklungsstufenmodell von Jean Piaget) Hier begleiten die Fachkräfte die Kinder bei der Entwicklung von Antworten, Handlungs-, und Lösungskompetenzen.

Bildungsräume bzw. -anlässe sollten in der Weise gestaltet sein, dass die gewählten Themen...

- für die Kinder relevant und interessant sind (Sinnhaftigkeit).
- so gestaltet sind, dass die Kinder sie verstehen können (Verstehbarkeit).
- für die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu bewältigen sind (Handhabbarkeit).

Kinder fühlen sich durch Impulse und Anregungen besonders dann angesprochen, wenn sie emotional beteiligt sind und sich den Dingen über sinnliche Erfahrungen nähern. Den Fachkräften eröffnen sich auf diese Weise vielfältige Anlässe alltagsintegrierter Sprachförderung.

Das Lernen in sozialen Gruppen ist ein weiteres Ziel der Bildungsarbeit. In der Gruppe werden nochmals ganz andere Ideen und Lösungen entwickelt, wie Kinder es für sich alleine entwickeln könnten. Lernen vollzieht sich zum größten Teil in sozialen Austauschprozessen. In gemeinsamen Lernprozessen werden wichtige soziale Fähigkeiten entwickelt und gestärkt, sowie kulturelle und gesellschaftliche Werte, Regeln und Praktiken erfahren und gemeinsam kultiviert.

Vielfalt und Verschiedenheit gehören zum Alltag unserer Kita. Wir setzen uns mit Gemeinsamkeiten, Stärken und Unterschieden der Kinder auseinander und lernen mit den Kindern einen wertschätzenden und respektvollen Umgang in der Gruppe.

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihr sprachliches Handeln und nutzen im Kita-Alltag eine Vielzahl an Situationen für die sprachliche Bildung. Gemeinsam entwickeln wir neue Sprachangebote für Kinder und Familien. Dabei ist uns die Berücksichtigung der Vielfalt der Familien und einzelnen Kinder sehr wichtig.

„Sprachliche Bildung“ umfasst alle Anlässe, Situationen und Prozesse bei denen eine Sprachanregung des Kindes und seiner Bezugspersonen erfolgt. Mit der sprachlichen Bildung unterstützen wir die natürliche Sprachentwicklung des Kindes. Ein umfassendes, anregendes Sprachangebot sowie die Anregung der Sprechfreude des Kindes sind hier besonders wichtig. Durch den Grundstein einer frühen sprachlichen Bildung leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit für die Teilnahme und Teilhabe an unseren Bildungsangeboten. Durch die Teilnahme von fünf DRK-Kindertageseinrichtungen am Bundesprogramm „Sprach-



Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ haben wir einen wertvollen Erfahrungsschatz aufbauen können und umfangreiches Fachwissen im Team der DRK-Kindertageseinrichtungen. Die zusätzlichen Fachkräfte für sprachliche Bildung qualifizieren das gesamte Team und bringen professionelle Beratungskompetenzen für Familien mit ein. Für Kinder entwickeln sie individuelle Sprachförderangebote und Methoden alltagsintegrierter sprachlicher Bildung.

Auch die Entwicklung der persönlichen Identität ist ein wichtiges Bildungsziel. Die Kinder sollen ausreichend Erfahrungen in der Kita sammeln, um ihr Selbstwertgefühl zu bestärken und Selbstverantwortung zu übernehmen. Kinder sollen sich als gesellschaftliches und individuelles Wesen begreifen: sie vertreten in der Gruppe ihre eigene Position und können diese mit der Umwelt in Einklang bringen.

Letztendlich stellt sich auch die Frage, wie Kinder für ihre weitere Bildungsbiografie durch die Kindertageseinrichtung unterstützt werden können. Umbrüche und Diskontinuitäten sind mit die größten Herausforderungen, denen sich Kinder in unserer Zukunft stellen müssen. Sowohl das Privat-, wie auch das berufliche Leben hat sich so ausdifferenziert, dass Umbrüche und Veränderungen Teil wahrscheinlich jeder Biografie sind. Im Elementarbereich sollen die Kinder eine solche Selbstsicherheit aufbauen, dass sie in der Lage sind, Verunsicherungen und Veränderungen auszuhalten und mit vielfältigen Handlungsstrategien zu antworten.

7.2 Erweitertes Bildungsangebot durch externe Anbieter

In der Kooperation mit externen Bildungseinrichtungen bzw. Dienstleistern ergänzen wir die pädagogische Arbeit der Teams. Auf diese Weise bieten wir eine zusätzliche Vielfalt an Bildungsangeboten, die die Diversität unserer Einrichtung widerspiegeln. Wir nutzen die externen Angebote auch dahingehend, neue Impulse in die eigene pädagogische Arbeit aufzunehmen und stützen diese Synergieeffekte durch die spezifische Fortbildung von Mitarbeiter*innen.



Angebote und Aktionen musisch-ästhetischer Bildung bieten den Kinder Möglichkeiten, schöpferisch tätig zu sein, musikalischen, tänzerischen, emotionalen und sprachlichen Ausdruck zu erfahren. Beim Musizieren sollen die Kinder der Kita Aufmerksamkeit für das entwickeln, was klingt. Sie erleben, wie Dinge klingen, wie sie Töne auslösen oder variieren können. Auch erfahren die Kinder, dass Musik Emotionen und Phantasien anregen und ausdrücken kann. Geräusche, Klänge, Körperbewegung, Worte, Rhythmen eröffnen den Kindern neue Ausdrucks- und Erfahrungsräume.

In Kooperation mit der Jugendkunstschule Münster e.V. bieten der DRK-Kreisverband Münster e.V. und die DRK Münster Sozialwerk gGmbH Angebote aus den Bereichen Musik, Tanz und Theater in den DRK-Kitas an. Das Angebot entwickelt sich in enger Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Team und den Mitarbeiter*innen der Jugendkunstschule.

7.3 Entwicklungs- und Bildungsdokumentation

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation besteht aus zwei Bausteinen: alltagsintegrierte wahrnehmende Beobachtung und die anschließende Dokumentation. Nach § 13b KiBiz ist die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation in Form von Portfolios oder anderen Formen der Dokumentation (z. B. Lerngeschichten, (halb-)standardisierte Instrumente der Beobachtung, Fragebögen etc.) zu leisten. Auf diese Weise werden die Bildungsprozesse der Kinder beobachtet, dokumentiert und für die weitere Bildungsarbeit mit dem Kind verwendet.

In der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation werden folgende Bereiche dokumentiert:

- die Entwicklungsschritte und Lösungswege eines Kindes
- die wichtigen Themen des Kindes (z. B. mit der Dokumentation von „Werken“ des Kindes)
- die Art und Weise, wie sich das Kind Wissen aneignet
- bevorzugte Spielpartner und Spielpartnerinnen
- beliebte Spielbereiche des Kindes
- Themen, von denen das Kind vorzugsweise erzählt

Darüber hinaus können weitere Instrumente zur Erhebung des Entwicklungsstandes in der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation eingesetzt werden. Außerdem führen wir mit allen Kindern den BaSiK-Sprachbeobachtungsbogen durch. Hier werden besondere Unterstützungsbedarfe der Kinder sichtbar, auf die mit gezielten und alltagsintegrierten Angeboten sprachlicher Bildung reagiert wird.

Mindestens einmal im Kindergartenjahr wird den Eltern ein Entwicklungsgespräch angeboten. Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation ist Grundlage dieser Gespräche. Kontinuierlich stehen wir mit den Eltern in Kontakt, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder zu besprechen und die sich daraus ableitenden weiteren Bildungswege zu vereinbaren.

Die Erkenntnisse werden mit den Eltern in Elterngesprächen besprochen und werden fortlaufend in der pädagogischen Arbeit mit umgesetzt.

8 Inklusive Pädagogik

Die Inklusive Pädagogik ist ein Prozess der Entwicklung und Gestaltung eines angemessenen Bildungs-, Erziehungs- und Entwicklungsraum für alle Kinder. Die pädagogische Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist Teil der inklusiven Grundhaltung. Kinder mit und ohne Behinderung bzw. besonderem Förderbedarf nehmen gemeinsam an den pädagogischen Angeboten und der Förderung in der Kindertageseinrichtung teil. Kinder mit einem besonderen



Förderbedarf werden mit dem Antrag auf Förderung von Kindern mit Behinderung beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe besonders unterstützt.

Inklusion in der DRK-Kindertageseinrichtung ist kein optionales Zusatzprogramm, sondern ein das ganze Team und alle Arbeitsbereiche betreffende Leitgedanke, der eine kontinuierliche und professionelle Reflexion mit dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe und Beteiligung aller Kinder erfordert. Inklusion ist eine Aufgabe des gesamten Teams der DRK-Kindertageseinrichtung. Die zusätzlichen Fachkräfte für Inklusion nehmen an Arbeitskreisen, organisiert und geleitet von der Fachberatung des Trägers teil.

Die Anerkennung der Vielfalt von Lebenslagen und Lebensentwürfen der Familien ist eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung einer inklusiven Haltung, einer inklusiven Konzeption sowie einer inklusiven Handlungspraxis in den DRK-Kindertageseinrichtungen. Einrichtungen und Angebote stehen damit vor der Herausforderung, für alle Formen und Inhalte dieser Vielfalt offen zu sein und Angebote zu entwickeln, in denen sich Menschen in ihren Lebensbezügen diskriminierungsfrei wiederfinden und an denen sie barrierefrei teilhaben können.

Gemäß dem Grundgedanken inklusiver Pädagogik soll jedes Kind seiner individuellen Entwicklung und seinen Bedürfnissen entsprechend begleitet und unterstützt werden. Die inklusive Pädagogik spricht nicht nur Kinder mit Behinderung an, sondern alle Kinder. Die Kinder werden dazu befähigt, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten in der sozialen Gruppe wahrzunehmen, zu respektieren und Rücksicht zu nehmen. Das solidarische Miteinander wird gemeinsam in der Gruppe geübt und gepflegt.

Zur Förderung sozialer Lernprozessen werden alle Kinder an der Entwicklung von Regeln und Absprachen für das gemeinsame Spielen und Lernen beteiligt. Das Recht der Partizipation in der Kindertageseinrichtung schließt kein Kind aus.

9 Eingewöhnungskonzept

Eine sensible Eingewöhnung der Kinder liegt den pädagogischen Fachkräften besonders am Herzen, damit sich die Kinder in der DRK-Kita wohl fühlen und sie die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich begleiten können. Auch bietet die Eingewöhnungszeit den Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind gut in unserer DRK-Kindertageseinrichtung anzukommen.



Das Ziel der Eingewöhnung liegt darin, dass das Kind zu den pädagogischen Fachkräften eine verlässliche und nahe Beziehung aufbauen kann. Dazu braucht das Kind die Unterstützung der Eltern. Nur wenn die Eltern ihr Kind in der Eingewöhnung verlässlich begleiten und ihm ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, kann es sich dem neuen Ort der Kindertageseinrichtung und den neuen Bezugspersonen neugierig und liebevoll zuwenden. Die Eingewöhnung in der DRK-Kindertageseinrichtung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Eingewöhnungszeit dauert etwa zwei bis drei Wochen. Das Kind wird von einem Elternteil in der Eingewöhnung begleitet. In manchen Fällen dauert die Eingewöhnung von Kindern etwas kürzer oder länger. Während dieser Zeit soll das Kind die Räumlichkeiten, die Rituale, die Tagesstruktur, die Regeln, die Menschen und die Angebote in Ruhe kennenlernen.

In den ersten Gesprächen werden den Eltern die Grundzüge des Eingewöhnungsmodells erläutert und gemeinsam werden die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen zur Eingewöhnung des Kindes besprochen.

In den ersten drei Tagen bleibt ein Elternteil mit dem Kind im Gruppenraum, um eine erste Vertrautheit mit dem neuen Ort, den anderen Kindern und seiner Bezugserzieherin zu ermöglichen.

Aufgabe des Elternteils ist es, einen „sicheren Hafen“ für das Kind zu bilden. Das bedeutet, dass sich das Elternteil gegenüber dem Kind zwar passiv aber aufmerksam verhält. Sie drängen ihr Kind nicht zu Aktionen oder Kontaktaufnahmen, sondern unterstützen das Kind und geben ihm Sicherheit, indem sie positiv auf alle Signale des Kindes mit Blickkontakt, Ansprache oder Annäherung reagieren.

In der Regel findet am vierten Tag das erste Mal eine kurze Trennung statt. Die erste Trennungssituation wird vorab zwischen dem Elternteil und der pädagogischen Fachkraft besprochen. Das Elternteil verabschiedet sich vom Kind und wartet einen kurzen Moment außerhalb der Gruppe. Je nachdem, wie das Kind reagiert, dauert die Trennungsphase zwischen zwei und dreißig Minuten.

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, finden tägliche Trennungen mit zunehmender zeitlicher Ausdehnung statt. Wichtig ist, dass sich das Elternteil immer vom Kind verabschiedet und vielleicht sogar ein gemeinsames Abschiedsritual entwickelt wird.

Zum Ende der Stabilisierungsphase nimmt sich das Elternteil immer mehr zurück und gibt der pädagogischen Fachkraft die Möglichkeit, als Erste auf die Signale des Kindes zu reagieren. So können die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam daraufhin arbeiten, dass das Kind eine verlässliche Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbaut. Auch die Pflegeroutinen werden zunehmend von der Fachkraft übernommen.

Die Eingewöhnung des Kindes ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft als sichere Basis akzeptiert hat und sie das Kind auch nachhaltig trösten kann, nachdem sich das Elternteil von dem Kind verabschiedet hat. Das Kind besucht die DRK-Kindertageseinrichtung zunehmend mit Freude und fügt sich in die Gruppe ein.

10 Partizipation von Kindern

Die Partizipation der Kinder beginnt damit, dass die Fachkräfte ausreichend über die Rechte von Kindern informiert sind und diese in den pädagogischen Alltag umzusetzen wissen. Die Motivation zur Partizipation von Kindern entspringt allerdings nicht nur dem Recht auf Beteiligung von Kindern, sondern auch der fachlichen Haltung der pädagogischen Fachkräfte, die Kinder aufgrund eines entsprechenden Bildes vom Kind zu beteiligen und Beschwerden von Kindern wahrzunehmen, zu zulassen und zu bearbeiten.

In der Kindertageseinrichtung gibt es Entscheidungen, die Fachkräfte treffen müssen. Es gibt aber auch Entscheidungen, an denen die Kinder alters- und entwicklungsgerecht beiliegen werden sollen und können.

Die Leitung der DRK-Kita verständigt sich mit ihrem Team, wie die alters- und entwicklungsgerechte/reifeangemessene Beteiligung der Kinder in der DRK-Kindertageseinrichtung konkret umgesetzt wird.

Als Grundlagen für die Partizipation von Kindern können folgende Voraussetzungen genannt werden:

- Information: Kinder haben das Recht auf umfassende Information.
- Transparenz: Kinder erfahren, wie sie sich beteiligen können.
- Freiwilligkeit: Kinder entscheiden selbst, ob und wie sie ihre Rechte in Anspruch nehmen.
- Verlässlichkeit: Kinder können sich darauf verlassen, dass sie ihre Rechte wahrnehmen können.
- Unterstützung: Kinder werden individuell bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützt.

Der Wille von Säuglingen und Kleinstkindern äußert sich in der Regel nicht sprachlich, sondern durch Mimik, Gestik und jeden körperlichen Ausdruck von Wohl- und Unwohlsein. Für die Partizipation der sehr jungen Kinder arbeiten und agieren die pädagogischen Fachkräfte in hohem Maße feinfühlig. Die pädagogische Fachkraft interpretiert die kindlichen Signale aus der Perspektive des Kindes und nicht aus der Eigenperspektive heraus. Sie reagiert angemessen und prompt auf die Signale des Kindes, damit dieses eine Verbindung zwischen den eigenen Signalen und der Reaktion der Bezugsperson herstellen kann. Dadurch wird das Kind in die Lage versetzt aktiv am Geschehen teilzunehmen. Bei den Hygienetätigkeiten darf das Kind beispielsweise mitentscheiden, von welcher pädagogischen Fachkraft das Kind gewickelt werden möchte oder nicht. Beim Einkauf von Lebensmitteln werden die Kinder beispielsweise an der Auswahl von Lebensmitteln beteiligt.

Partizipation von Kindern stärkt die Kinderrechte und schützt vor Missbrauch.



11 Gemeinschaftsverpflegung

Eine Hauswirtschaftskraft bereitet täglich ein ausgewogenes Mittagessen für die Tagesstättenkinder zu. Die Kindertageseinrichtungen werden durch apetito mit tiefkühlfrischen Zutaten für das Mittagessen beliefert. Zusätzlich werden die Kindertageseinrichtungen von regionalen Lebensmittelanbietern und Bauerhöfen mit Obst, Getränken, Gemüse und Milchprodukten beliefert.



Die Kinder essen in der Zeit von 11.30 bis 13.00 Uhr. Sie werden in den jeweiligen Gruppen von zwei pädagogischen Fachkräften beim Essen begleitet.

Die Mahlzeiten werden mit frischem Salat, Rohkost oder Gemüse ergänzt. Zum Nachtisch erhalten die Kinder frisches Obst, Joghurt oder eine Quarkspeise. Auf kulturelle, religiöse und medizinische Besonderheiten im Umgang mit Nahrungsmitteln wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

12 Ruhephasen im Tagesablauf

Nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen beginnt für die Kinder die Ruhephase.

Die jüngeren Kinder haben einen eigenen Schlafplatz in der Kita. In einem abgedunkelten Raum mit entspannter Atmosphäre schlafen die Kinder ca. ein- bis anderthalb Stunden.



In dieser Zeit werden in den Gruppen oder den Nebenräumen Geschichten und Musik zur Entspannung gehört. Die älteren Kinder können sich auf Decken und Kissen ausruhen.

13 Zusammenarbeit mit Familien

Die Familie ist der erste und wichtigste Bindungs- und Bildungsort für Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit den Eltern bei der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Zusammenarbeit orientiert sich am Wohl des Kindes und sichert die Kontinuität in ihrem Entwicklungsprozess.

Die Eltern haben einen Anspruch auf regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Mindestens einmal im Kindergartenjahr findet ein gemeinsames Gespräch über die Entwicklung des Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplante Maßnahmen der gezielten Förderung statt. Die Kita-Teams beraten und unterstützen die Familien im Rahmen ihrer Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes (siehe § 9 KiBiz).

In der Beteiligung der Eltern werden die Eltern als Mitwirkende im Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsprozess der Kinder einbezogen, indem sie über Gremienarbeit in der Kita angesprochen und aktiv einbezogen werden.

Der kontinuierliche Austausch zwischen der Kita-Leitung, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist das Herzstück einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Teams schaffen stets verschiedene Anlässe für Kommunikation und Information:

- Tür- Angelgespräche
- Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Schriftliche Elterninformation in Form von Aushängen und Elternbriefen
- Elternabende zu verschiedenen (pädagogischen) Themen
- Beteiligung und Mitwirkung der Eltern bei Festen und Feierlichkeiten



Beschwerden und Sorgen der Eltern werden von den pädagogischen Fachkräften und der Leitung entgegengenommen. Abhängig vom Beschwerdeanlass suchen die Eltern das

Gespräch zunächst auf der Gruppenebene oder direkt mit der Leitung. Um einen gleichen Informationsstand zu haben, tauschen sich die Leitung und die pädagogischen Fachkräfte über die Beschwerdeanlässe aus. Auch die Bereichsleitung als Vertretung des Trägers wird zur Bearbeitung einer Beschwerde hinzugezogen.

Das KiBiz (Kinderbildungsgesetz) beschreibt in § 9a formelle Formen der Zusammenarbeit mit Eltern als Maßnahmen zur Förderung und Sicherung der Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung: Elternversammlung, Elternbeirat, Rat der Kindertageseinrichtung.

Bei Wahlen in den einzelnen Gremien haben Eltern eine Stimme je Kind. Ziel dieser Mitwirkungsgremien ist, das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger zu stärken.

13.1 Elternversammlung

Die Eltern der Kinder, die die Einrichtung besuchen, bilden die Elternversammlung. Diese tagt mindestens einmal im Kindergartenjahr, spätestens am 10. Oktober des Jahres. In der Elternversammlung informiert der Träger alle Eltern über personelle Veränderungen, über pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten sowie über angebotene Öffnungs- und Betreuungszeiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung zählt die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates.

13.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und der Leitung der DRK-Kindertageseinrichtung. Das Mandat des Elternbeirates endet erst mit der Wahl eines neuen Elternbeirates. Der Träger muss den Elternbeirat rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung informieren und vor wichtigen Entscheidungen den Elternbeirat anhören. Hierzu gehören folgende Bereiche: die pädagogische Konzeption, die personelle Besetzung, die räumliche und sachliche Ausstattung, die Hausordnung, die Öffnungszeiten, ein Trägerwechsel und die Aufnahmekriterien. Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht tangieren, erfordern eine Zustimmung des Elternbeirates.

13.3 Rat der Kindertageseinrichtung

Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich und setzt sich zusammen aus Vertreter*innen des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Zu den Aufgaben gehören die Beratung in Angelegenheiten der Bildungs- und Erziehungsarbeit, hinsichtlich räumlicher, personeller und sachlicher Ausstattung sowie die Vereinbarung von Aufnahmekriterien.

14 Kinderschutz

Im Kinderschutz arbeiten die DRK-Kitas eng mit der DRK-Ärztlichen Kinderschutzambulanz und dem Jugendamt der Stadt Münster zusammen.

Ein Leitfaden zum Handeln im Kinderschutz bietet den pädagogischen Mitarbeiter*innen Handlungssicherheit und fachliche Anleitung. Der Leitfaden ist allen Mitarbeitern bekannt und die DRK-Kitas werden bei der Umsetzung durch die Fachberatung unterstützt.

Die DRK-Kinderschutzambulanz begleitet die DRK-Kindertageseinrichtungen in allen Situationen, in denen Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung beobachtet und wahrgenommen werden. Die DRK-Kinderschutzambulanz bietet neben der Beratung im § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) auch eine anonyme Fallberatung an.

Darüber hinaus arbeiten die DRK-Kitas in Münster mit einem Konzept, welches sowohl mögliche Macht- und Hierarchiebeziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern und auch Übergriffe unter Kindern thematisiert.

Zum präventiven Kinderschutz gehört eine zweitägige Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiter*innen durch die DRK-Ärztliche Kinderschutzambulanz mit dem Schwerpunkt „sexueller Missbrauch“.

Ein sexualpädagogisches Konzept entsteht in der Zusammenarbeit zwischen dem Träger und den Kindertageseinrichtungen und basiert auf den Erfahrungen aus der Präventionsschulung mit der Ärztlichen Kinderschutzambulanz. Das sexualpädagogische Konzept umfasst Themen zur Sexualentwicklung von Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren und Pflegesituationen in der Betreuung der Kinder, wie zum Beispiel beim Wickeln und dem Begleiten des Toilettengangs. Außerdem beschreibt das Konzept den Umgang mit alters- und entwicklungsgerechtem Sexualverhalten der Kinder in der Kita und setzt sich mit dem professionellem Verhalten der Fachkräfte bei einem sexuellen Übergriff durch ein Kind auseinander und gibt hier Handlungssicherheit.

15 Zusammenarbeit zwischen den DRK-Kitas und mit dem Träger

Teamarbeit ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit innerhalb der Einrichtung. Gegenseitige Unterstützung, Flexibilität, Offenheit, Verlässlichkeit, genaue Absprachen und gegenseitige Akzeptanz halten wir für unerlässlich. Regelmäßig finden Klein- und Großteamsitzungen statt. Diese dienen dem Austausch, der Reflexion und der weiteren Planung.

Die Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Münster und der DRK Münster Sozialwerk gGmbH stehen im regelmäßigen Dialog miteinander (z. B. monatliche DRK-Kita-Leitungssitzungen und AG's zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen). Sie unterstützen sich gegenseitig bei der Weiterentwicklung ihres pädagogischen Angebotes. Hilfestellungen erfahren sie dabei durch die Bereichsleitung und die

pädagogische Fachberatung in Form von individuellen und regelmäßigen Beratungsterminen, Personalentwicklungsgesprächen, Leiter*innentagungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen.

Alle vier Wochen findet die Leitungssitzung aller DRK-Kindertageseinrichtungen unter Leitung der Bereichsleitung und der pädagogischen Fachberatung statt.

Supervision, als Methode der Teamentwicklung, Fallberatung und persönlicher Weiterentwicklung, gehört zum Standard der DRK-Kindertageseinrichtungen. Sowohl die Kita-Leitungen wie auch die pädagogischen Fachkräfte können an Einzel- und Gruppensupervisionen teilnehmen.

In Übereinstimmung mit geltendem Landesrecht sorgt der Träger für die Einhaltung quantitativer und qualitativer Standards auch bei der Besetzung des Personals. Er ist verantwortlich für die personelle Besetzung, Weiterqualifizierung, Fortbildung, Fachberatung und Supervision der pädagogischen Mitarbeiter*innen. Auch Hilfestellungen bei administrativen Aufgaben sowie bei der Unterstützung und Förderung des Personals gehören zur gemeinsamen Zusammenarbeit mit allen Kita-Mitarbeiter*innen.

Die Leitziele des Trägers liegen in der Sicherung pädagogischer Qualität durch die Entwicklung neuer Qualitätsstandards sowie in der Schaffung gleicher Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten für Kinder. Die Bereichsleitung und die pädagogische Fachberatung vermitteln Fachwissen an die Kita-Leitungskräfte und das gesamte Kita-Team. Sie erarbeiten gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen bedarfsgerechte pädagogische und personelle Konzepte zur Weiterentwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität.

Nicht nur bei der Entwicklung neuer Konzeptbausteine, sondern auch bei deren Umsetzung in die praktische Arbeit werden die pädagogischen Mitarbeiter*innen im regelmäßigen Austausch mit der Bereichsleitung und der Fachberatung unterstützt.

Darüber hinaus gibt es Raum und Gelegenheit zur fachlichen Weiterentwicklung und Synergieeffektiven innerhalb der DRK-Kindertageseinrichtungen mit der Initiierung von Arbeitskreisen, beispielweise zur Sprachförderung, Inklusion und Qualitätsentwicklung, die von der pädagogischen Fachberatung angeleitet werden.

Selbstverständlich profitiert die DRK-Kindertageseinrichtung auch von weiteren Arbeitsfeldern der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V., wie zum Beispiel der Ärztlichen Kinderschutzambulanz oder des Autismus-Therapiezentrum, deren Dienste wir regelmäßig in Anspruch nehmen. Die Ärztliche Kinderschutzambulanz begleitet alle DRK-Kindertageseinrichtungen im Kontext des Kinderschutzes in der Rolle der insoweit erfahrenen Fachkraft bei Gefährdungseinschätzungen. Darüber hinaus bietet die Ärztliche Kinderschutzambulanz eine anonyme Beratung für Fachkräfte bei Fragen in Fällen des Kinderschutzes an.

16 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Wir arbeiten regelmäßig mit verschiedenen Fachdiensten zusammen, die wir als wertvolle Unterstützung und Ergänzung unserer Arbeit ansehen:

- den Kinderärzten
- den Logopäden
- den Ergotherapeuten
- der Frühförderstelle
- dem Kommunalen Sozialdienst (KSD)
- der DRK-Kinderschutzambulanz

17 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Als übergeordnete Behörde unterstützt uns das örtliche Jugendamt bei der Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und der Umsetzung des Bildungsauftrages. Die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung unseres pädagogischen Auftrages und Angebotes. Darüber hinaus stehen wir zum Thema Kinderschutz in einer gelungenen Kooperation mit dem Jugendamt im Sinne einer gemeinsamen Verantwortungsgemeinschaft.

18 Qualitätsmanagement

Der Träger entwickelte in den vergangenen Jahren neue Konzepte für die Qualitätsentwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität für die DRK-Kindertageseinrichtungen. In Zusammenarbeit mit den Trägervertretern ist die Leitung der DRK-Kindertageseinrichtung verantwortlich für die Qualitätssicherung und Entwicklung der pädagogischen Qualität in der täglichen pädagogischen Arbeit.

Alle DRK-Kindertageseinrichtungen sind durch PädQuis gGmbH in Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Sicherung von Qualität in Kindertageseinrichtungen zertifiziert. PädQuis gGmbH ist ein Forschungs- und Entwicklungsinstitut zur Qualifikation von Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegestellen, Trägerorganisationen und pädagogischem Personal mit dem Ziel der dauerhaften pädagogischen Qualitätssicherung.

Der Nationale Kriterienkatalog von Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel (2016) dient der Beschreibung von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Der Nationale Kriterienkatalog bietet mit 20 verschiedenen Qualitätsbereichen ein systematisches Instrument zur Gestaltung pädagogischer Arbeit, Evaluation und Weiterentwicklung. Jeder Qualitätsbereich ist in eine Checkliste mit mehreren Qualitätskriterien überführt. Die Bearbeitung der Checkliste durch die pädagogischen Fachkräfte und die Leitung ermöglicht eine Beschreibung von Stärken und Schwächen und bietet eine Methode, diese gemeinsamen im Team zu diskutieren und als Ausgangspunkt von Prozessen der Qualitätsentwicklung zu setzen.

Nach § 11 KiBiz erfordert die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages eine ständige Fortbildung der mit dem Auftrag betrauten Personen. Die Sicherung und

Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Tagesbetreuung bedarf einer kontinuierlichen Evaluierung. Die DRK Münster Sozialwerk gGmbH sorgt mit qualifizierter Fachberatung für bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten. Die Fachberatung ermittelt die Fortbildungsbedarfe der pädagogischen Fachkräfte und setzt diese in Zusammenhang mit den gegenwärtigen Herausforderungen in der Tagesbetreuung von Kindern und den Qualitätsentwicklungsprozessen der DRK-Kindertageseinrichtungen mit externen Referenten um.

Unsere DRK-Kindertageseinrichtungen in Münster präsentieren sich gemeinsam mit unserem DRK- Kreisverband Münster e.V. und den dazugehörigen Einrichtungen auf unserer Homepage im Internet unter www.DRK-muenster.de.

Text und Gestaltung: Anne Westendorf, Bereichsleitung; Kim Liebsch, Fachberatung; Stand: Dezember 2019